3263

Yd 3644a

H. 85, 29.

Historische erzehlung/

x 202.3670

Was sich mit einem fürnehmen Studenten/ der von dem leidigen Teuffel zwölff Wochen besessen gewesen/ verlauffen vnd zugetragen habe/ wie vñ welcher gestalt/ derselbe/ durch Gottes Gnade/ von dem schweren vnd harten Gefängnüß des Teuffels/ zu Pirn in Meissen/ endlich erlöset worden.

Gestellet durch

NICOLAVM BLVMIVM,

Pfarrherrn zu Dohna.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Leipzig/

Gedruckt durch Abraham Lamberg/

Anno M. D C. V I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-65141-p0002-5

Vorrede an den Christlichen Leser.

DEr heilige Johannes schreibet in seiner Offenbarung/das der Satan nach 1000. Jahren/von dem 73. Jahre nach Christi Geburt an zu rechnen/wie Bibliander wil/werde losz werden/das er herab kommen vnd einen grossen Zorn haben werde/Darumb/das er wenig zeit vbrigschaden zu thun. Das aber der Sathan losz sey/das er auff Erden sey/kan darbey abgenommen werdē/das er nicht allein wie ein brüllender Löw/vmbher gehet/sondern das er sich biszweilē in Mēschen gestalt hörē vnd sehen lest. Jetzt fünff Jahr vnd drüber/(das ich anderer Exempel geschweige/ist er zu einer fürnehmen Jungfraw von Adel in Kauszwitz vnd Bautzischem Kreisz/sichtbarlich in gestalt eines Weibes kommen/hat dieselbe in Namen eines grossen Herrn/der in einem Busche nicht weit von dem Adelichen Hause gelegen/sich auffhalten thue/gegrüsset/denselben im Busche zu besuchen angehalten/mit stattlicher verheissung/derselbe Herr sie Reich machen vnd jhr geben werde was jhr Hertz nur wünschen vnd begehren

Apoc. 20.

1. Petri. 5.

gehren thue. Auff das sie hieran nicht zu zweiffeln hette/ also hat diß Teuffels Weib der Jungfrawen hiemit eine güldene Ketten im Namen des grossen Herren der Jungfrawen an den Halß gehangen.

Worüber denn anfenglich dieselbe sich sehr verwundert: als sie aber vnter sich gesehen / hat sie eine Klawen / am Fusse dieses Weibes/ ersehen / darob sie sehr erschrocken / das Zeichen des Creutzes an die Stirn gemacht / da verschwand des Teuffels Weib/ die schöne güldene Kette/ verwandelte sich in schwartze Kohlen / die filen auff die Erden. Was geschicht? Die Adeliche Jungfraw/ wird Todtkranck/ liegt acht tage zu Bette/ also das man kümmerlich das Leben an jhr vermercket hat. Vber ein viertel Jahr / kömpt das Teuffels Weib zum andern mahl in voriger gestalt / grüsset sie noch einmahl im Nahmen des grossen Herren / præsentiret jhr hiermit güldene Armbender vnd schöne Kleinodien / helt bey jhr fleissig an / zu dem Herren in Busch zu spatzieren / mit schöner verheissung / es werde sie nicht bereuwen/ sie werde sehr Reich werden/ gar keinen mangel leiden (der Teuffel / hat sie aus dem Beruff des vierdten Gebottes führen wollen) Als sich die Jungfraw dessen gewiedert / das geschenck nicht annehmen wollen / mit dem zeichen des Creutzes sich gezeichnet / alß ist das Weib zum andern mal verschwunden / die Jungfraw wird zum andern mal gefehrlich kranck / liegt/

wie

wie zuvor / acht tage zu Bette / also das die Eltern groß Jammer vnd Elend an jhr gesehen vnd erlebt haben.

Noch vber ein viertel Jahr / kömpt dasselbe Weib zum dritten mal / helt abermal auff den vorigen schlag zu gleichem ende / den Herrn zu besuchen / bey jhr an / Als sie sich dessen zum dritten mal gewiedert / als lest sich das Weib hören vnd vernemen / die Jungfraw sey nicht recht getaufft / könne demnach nicht Selig werden / Das mehr vnd ein grössers / sie sey auch zur Seligkeit nicht versehen / wil jhr hiemit ein Buch vberantworten / mit ernster vermahnung / im selben fleissig zu lesen / wann solches geschehen / werde sie in Warheit befinden / das sie zum Ewigen Leben nicht versehen sey. Solle derwegen dem grossen Herrn an Leib vnd Seel sich ergeben / der werde jhr allhier auff Erden geben / vnd verschaffen / alles was jhr hertz nur wünschen werde. Als sie sich dessen noch einmal gewegert / als ists jhr / wie zwey mal vor der zeit geschehen / ergangen / also / das man sich jhres Lebens verziehen hat. Vber das hat sie der Teuffel auch diese geraume zeit vber / höchst angefochten / seine Fewrige Pfeile teglich in jhr Hertz geschossen.

In solcher grossen noth hat jhr Vater an mich geschrieben / vmb mein Ampt angehalten / vnd gebeten. Wann ich denn demselben mit Bevatterschafft verwand / ermelte Jungfraw sel-

ber getaufft habe / der Teuffel aber mein Ampt gelestert / die Krafft der Tauffe verleugnet / als habe ich beide jhm vnd seiner Tochter hierin wilfahren sollen vnd wollen / habe auch in continente mich erhaben / die Jungfraw mit consens vnd in beysein ordinarij Pastoris daselbst besucht / getröstet / wie vnd welcher gestalt sie den Teuffel vberwinden / von jhr treiben soll / sie aus GOTTES Wort gelehret / hiemit Schrifftlich vberantwortet. Wir haben auch zu den Wapen vnser Ritterschafft gegriffen / dem Teuffel widerstanden / GOTT lob / ohn nutz nicht abgangen. Denn er hat bald seine Macht vnd Gewalt vber sie verlohren / die Anfechtungen haben nach gelassen / der Geselle hat sich auch nicht mehr sehen vnd hören lassen / ist mit seiner güldenen Ketten / güldenen Kleinodien / Calvinischem Buch von der Vorsehung daheim geblieben. Dem lieben GOTT sey allein die Ehre.

2. Cor. 10.

Jetzt järig vnd ein wenig drüber ist der Teuffel in der gestalt eines schwartzen Mannes zu Müglen im Dohmischen Kirchspiel gelegen / zu Christlicher Eltern hertzlieben vnd frommen Dochter kommen / hat sie dreymal im Hause vnd für der Thür erwischt / zum ersten mal zu einem flüssenden Wasser / vorhabens vnd inwillens / dieselbe zu ersteuffen / geführet / zum andern mal ins freye Feld / zum dritten mal hat er sie in die Scheune / oben auff die Balcken geführt / in willens sie herunder zu stürtzen. Als das Mägdlein den Gesellen gefraget / warumb er sie so herumber führe n

führen thete. Als hat er zur antwort geben: Darumb / du bist nicht recht getaufft worden / du bist demnach mein an Leib vnd Seel / du solt mir nicht entrinnen / Ich wil dir so lange nachschleichen / bis ich deiner mechtig werde / das Mägdlein aber hat sich mit dem Namen JESVS geschützt vnnd auffgehalten. Die Eltern sind in zweiffel gerahten / ob auch jhr Kind recht getaufft worden / welcher jhnen gleichwol durch den Pfarrherrn des Ortes / so wol durch die Paten ausgeredet worden.

Wie groß aber der Zorn des Teuffels wieder die armen Menschen sey / dessen hat man ein lebendig Exempel an einem führnehmen Studenten / in welchen der Teuffel leibhafftig gefahren / jhn grawsam zurissen / gemartert vnnd gepeiniget / taub stum vnd auch bißweilen blind gemacht hat / der am Abend Sexagesimæ dieses jetztlauffenden 1603. Jahres zu Pirn in Meissen gar herrlich erlöset worden / vnd diß alles auff frommer Christen embsiges Gebet / dessen sich dann die gantze Kirche daselbst / wie auch zu Dreßden vnd Dohna / gar hertzlichen gefrewet / dem lieben GOTT schuldigen Danck vnd Lob 14. tage nach einander gesagt vnd gesungen. Welche Historien ich auff vieler frommer Christen anhalten auffs Papier gebracht / Auff derselben hertzliches begeren / in öffentlichen Druck geben. Diß alles GOTT vnd vnseren Kirchen zu besondern Ehren / frommen

Christen

Christen zu Lehr vnd Trost. Das es ohne Nutz vnnd Frommen nicht abegehe / wolle der Christliche Leser / neben mir / GOTT darumb fleissig bitten helffen.

Histo=

Historische erzelung von einem Besessenen.

ANno 1602. Im eingang des Aduents/nach dem altē Calender/hat Gott einen fürnemen Studenten / dessen Namens vnd Geschlechts ich aus erheblicher vrsach billich geschweigen thue / seiner grossen Sünden halben/mit einem schweren vnd harten/schrecklichen vnd abschewlichen gefengniß des Teuffels / zu Leutenberitz in Bömen gestrafft vnd heimgesucht. Seine fürnembste Sünde ist Zauberey gewesen/die Zauberkunst aber hat er von einem Studenten/ eines frommen/wolgelahrten Mannes verlornem Sohn/ gelernet / gegen welchem er auch sich mit seinem eigenen Blut verschrieben/hoch vnd thewer vereidet/ solche Kunst heimlich zu halten/jn nicht zuverrathen/vñ nur geheimen vnd vertraweten zu offenbaren. Bemeldter junger Student hat solche teufflische Kunst auch andere junge Gesellen hinwieder gelehret/ die sich gleichsfalls zu jetzterwehnetem ende gegen jhm verpflichten / verschreiben vnd vereiden müssen. Nu aber ist dieser Student von seinen Christlichen wolverdienten Eltern Christlich vnd wol erzogen/ vnd hat sich wol angelassen / den Eltern / seinen freunden/ gute hoffnung gemacht. Aber nach dem er sich mit einem Zauberer/ so wol mit dem Teuffel/ in ein verbündniß eingelassen/als hat er sich gar verkehret/vnd ist viel ein ander Mensch worden/darüber denn sein Præceptor (die Eltern haben jhm ein gelehrten Præceptorem zugeben) sich nicht

wenig verwundert. Bekant vnd außgesagt hat derselbe/ das jhn der Teuffel etlich mal in Lüfften herümb geführet habe. Als sein Præceptor solch sein böses fürhaben erforschet/ als hat er jhn/ mit vielen gutthertzigen Warnungen vnd Vermanungen/ aus Gottes Wort genommen/ von demselben abschrecken wollen: Aber vergebens vnd vmb sonst/ keine Vermanungen haben bey jhm raum vnd statt gehabt/ dem Præceptori ist er bitter feind worden/ hat jhn endlich weder hören noch sehen wollen/ wenn er jhm etwas aus der Bibel fürgelesen/ Christlich vnd wol erkleret/ als hat er jhn/ so wol die Bibel/ angespeyet/ mit seinem Rotz vnd Speichel beworffen/ man hat jhn auch endlich removiren müssen/ darauff denn Gottes zorn/ straff/ des Teuffels hartes gefängniß/ so wol grosse marter vnd pein bald drauff erfolget ist. Dann der Teuffel ist nicht allein in denselben gefahren/ hat jhn besessen vnd bewohnet/ sondern hat jhn auch grawsam gemartert/ zerrissen vnd gepeiniget: Offt hat er jhn in die höhe erhaben/ offt wie eine Kugel geweltzet/ hin vnd wider geworffen/ offt auch den Halß vmbgedrehet/ das förder theil zu hinderst/ das hinder theil zu förderst gewandt/ taub vnd stum̃ gemacht/ bißweilen auch geblendet/ die Augen im Kopff verdrehet/ vnd nicht sehen lassen wollen/ vber das die Zunge gebunden/ zum Halse heraus gerissen/ vnd vbel mit jhm haußgehalten. Ein Exempel vnd Spiegel Göttliches zorns wider die Sünde/ hat man an jhm gehabt/ keiner der es nicht gesehen/ gleubet es leichtlich/ wie sehr der Teuffel aus jhm gewütet vnd getobet habe. Keiner ist (meines erachtens) so sicher vnd gottloß/ da er zugegen gewesen/ das er sich nicht beweget hette/ dem nicht ob dem Spectackel das Hertz im Leibe gebrochen worden. Wolte Gott/ das viel gottlose Leute vnd Sünden-

Ratzen/

Ratzen / die weder für Gott / noch fürm Teufel sich förchten / gegenwertig sein / alles in augenschein solten genomen haben / roheit / sicherheit solten jnen wol vergangen sein.

Helt aber der Teufel in dem Leben so vbel hauß / in den armen Menschen / in welchen er nur gemessene Gewalt hat / Ach Gott / was wird erst in der Hellen geschehen / in welcher er vollkommene macht vnd gewalt vber die Verdampten haben wird? Es ist nicht zu beschreiben / wie sehr der Teufel den lieben Gott / in sonderheit Christum / die Bibel / so wol Gottes Diener gelestert / geschendet vnd außgemacht habe. Jetzt war er ein Papist / vnd disputirte Päbstisch / bald Caluinisch / vnd streit Caluinisch. Den Artickel von der Versehung / ließ er jhm befohlen sein. Est certus numerus salvandorum. Tu non es ex numero salvandorum, Ergo damnaberis, schrie er mit vollem halse. Lutherisch wolte er nicht sein / hat nur wider dieselbigen gestritten.

Einen Oesterreichischen Prædicanten vnd Exulem, hat man dem Besessenen neben dem Præceptore verordnet vnd zugegeben / auff das er seiner nicht allein warten vnd pflegen / sondern auch mit Gottes Wort / beten / singen / wider den Teuffel / neben andern frommen Christen kämpffen / fechten vnd streiten solle. Zu dem sprach der Teuffel: Pfaff / wann ich außfare / so wil ich in dich faren. Der aber begegnete jhm tapffer / vnd sprach: Teuffel / ich bin Gottes Creatur / Geschöpff vnd Eigenthumb / an mir hastu kein theil / fahre in den Bapst zu Rom / der ist deine schöne Creatur. Freylich / schrie der Teuffel hinwieder / ist der Bapst meine schöne Creatur. Ich habe aber noch ein andere schöne Creatur / Gottlieb zu Prage ist auch meine schöne Creatur. Da ward gefraget / ob einer zu Prage sey / der

Gottlieb hiesse/vnd ward zur antwort/das der öberste Jesuiter den Namen haben vnd führen thete.

Jetztgemeldtem Pfarherrn auffrückte der Teuffel auch sein Exilium, vnd sprach: Pfaff/ich wil dir sagen/wie vnd welcher gestalt jhr Oesterreicher vmb Gottes Wort kommen seid: Jhr waret gar sicher/verliesset euch auff den Religionsfried/so wol auff den Eyd des Keysers/der euch bey ewer Religion verbleiben zu lassen/ geredet hatte/ Als jhr so sicher waret/bekamen ich vnd meine gesellen von ewrem Obersten macht vnd gewalt/ euch vmb ewre Religion zu bringen. Da gefraget ward / ob er denn auch darzu geholffen habe? Sab er zur antwort: Ich bin der fürnembste gewesen/vnd habe dich selber helffen vertreiben. Jsts nicht war/ an dem ort bistu Pfarherr gewesen/ drey Jahr bistu im elende gewesen / eine so lange zeit hastu dich wider des Keysers verbot heimlich in Oesterreich auffgehalten / an dem ort N. hastu ein bezaletes Bütlin/auff demselben auffhalten sich noch heutiges tages dein Weib mit sieben deinen Kindern. Newlich bistu noch drüber durch der Römischen Keyserlichen Mayestet Heuptstadt Prage gezogen. Zweiffelstu noch dran/ob ich dich helffen vertreiben? kömmestu mir noch einmal in Prage vnd in Oesterreich / wil ich dir noch einander Bad zurichten.

Wann der Præceptor die Bibel laß/bewarff er beyde jhn vnd die Bibel mit Rotz / speichel vnd vnflat / stenckete auch grewlich vmb sich/doch nur in Böhmen zu Leutenberitz/niemals in Meissen zu Pirn.

Drey Doctores der Artzney haben den Besessenen besucht / bekant vnd außgesagt/das leibliche Artzney allhie zu wenig? Dem Besessenen müsse man mit geistlicher Artzney zu hülff kommen.

Ein

Ein Calvinischer Priester hat den Besessenen absoluiret vnd communiciret / Aber da ist vbel erger worden/ mehr denn vorhin hat der Teuffel gewütet vnd getobet/ vnd grössere gewalt vber jhn empfangen. Also auch ferner eine hohe Person/ dessen Namen ich geschweige/ durch einen Abgesandten sich erboten / zweene die Obersten / einen Jesuiten/ so wol einen Capuciner Mönch/ als Leute / die des Teuffels mächtig / dahin zu verordnen / vnd aber solch erbieten dem Besessenen auff eine kleine Taffel fürgeschrieben ward/ als hat er vnten an geschrieben: Ich lasse einen Teuffel den andern nicht außtreiben. Hat aber ein hertzliches verlangen gehabt nach Wittenberg/ in sonderheit nach D. Hunnio, der tröstlichen zuuersicht / das Gott durch dessen Ampt / vom Gefängniß des Teuffels / allergnädigst jhn erlösen werde.

Seinen Sitz aber hat der Teufel nicht im hertzen/ als im Tempel der heiligen Dreyfaltigkeit/ nein/ nein: Sondern im männlichen gliede (mit gunst zu melden) gehabt. Wann er seinen Vrin lassen sollen/ hat er grawsame marter empfunden / es gieng jhm wie einem Weibe in Kindesnöten/ jederman gieng beyseits/ außgenomen die vier verordneten Wächter / es tröpffelte auch nur der Vrin / vnd währete das lassen sampt der marter eine lange zeit. Wenn Hurer vnd Ehebrecher nur dreymal die marter empfinden solten/ die Laster würden jhnen wol vergehen.

Wann denn der Besessene selber propheceyete/ das jhm Gott in Böhmen/ als in einem Lande / das zum mehrentheil voll vnglaubens/ aberglaubens/ voll verdampter Abgötterey/ vom Teuffel nicht erlösen würde/ vnd aber nach Meissen/ als einem Lande/ in welchem die ware Kirche jhren Sitz hat/ ein hertzlich verlangen haben thete / Als ist

man endlich mit reiffem Rath / im namen der heiligen Dreyfaltigkeit auff Meißnerland zu gefahren.

Solches sahe der Teuffel nicht gern / schrie: Führet mich nicht in Meissen / sondern gen Prage / in der Jesuiten oder in des Bischoffs Kirchen vnd Capellen wil ich mich lassen außtreiben. Wir aber folgeten dem Besessenen / vnd nicht dem Teuffel. Vnd ist ein Wunder / welches auch wol in acht zu nemen / (ich rede die Warheit in Christo / vnd liege nicht / das mir mein Gewissen zeugniß gibt / es zeugens auch viel redliche / ansehenliche Leute / die zu gegen gewesen) als er Meißnerland nur berührete / hat der Teuffel seine Gewalt vber den Besessenen zum theil verlohren / der Besessene hat linderung der vorerlittenen teufflischen Tyranney empfunden. Als man noch ferner zu Pirn glücklich ankommen / als haben der vorgedachte Oesterreichische Prædicant, vnd der Præceptor, zu dem Achtbarn / Ehrwürdigen / Wolgelahrten Herrn M. Balthasarn Ademann / des orts ordentlichen Superintendenten vnd Pastorn / in eigner person sich verfüget / jhre noth vnd anligen demselben geklaget / vmb einen guten rath demütiglich gebeten vnd angehalten. Der Superintendens aber hat sie von jhm gen Dreßden an das Ehrwürdige Consistorium gewiesen.

Der Achtbare / Ehrwürdige / Hochgelahrte Herr Doctor Polycarpus Leyserus, so wol andere / haben vber dem Casu deliberirt, nach wolgehabter berathschlagung Nicolao Blumio Pfarherrn zu Dohna geschrieben / im selben schreiben jhm aufferlegt / den Besessenen nicht allein zu besuchen / sondern auch den Satan zu schelten / mit geistlichen Wehren vnd Waffen demselben widerstand zu thun / welchs auffgetragene Ampt er denn gutwillig an vnd auff

sich

sich genommen/in continente sich erhaben/im namen Jesu sich gen Pirn verfüget/mit des Herrn Superintendenten consens, nach embsiger anruffung Göttliches Namens/den Satan mit folgenden worten empfangen: Teuffel/was machstu hie? Soltestu nicht im Himmel sein/Gott loben/preisen vnd singen/ Heilig/heilig/heilig bistu HErr Gott Zebaoth/Himmel vnd Erden sind voll deiner Ehr vnd Herrligkeit. Was hastu gethan/das dich Gott aus dem Himmel verstossen hat/du must je ein vnmessiges Bubenstück begangen haben? O scheme dich/ist sonst einige scham in dir/das du es also gemacht hast/das aus einem schönen Engel ein heßlicher Teufel vnd hellischer Hencker ist worden. Den Sohn Gottes hastu neben dir verachtet/dich vber denselben erhaben/bist auch Gott vndanckbar gewesen/vnd hast dir am Ebenbild Gottes nicht lassen vergnügen. Dieser deiner vnleidlichen Hoffart vnd verfluchten Vndanckbarkeit halben/bistu aus dem Paradiß verstossen/pfu dich an/Teuffel ich sehe wol/womit du vmbgehest/du hast warlich den schnuppen nicht in der Nasen/du sihest vnd merckest es/das dieser junger getaufftet Student/im Himmel/das Fürstenthumb vnd das Hauß/welchs du verlassen vnd begeben hast/ewiglich bewonen vnd besitzen soll/daran wolltestu jhn gern hindern: Aber der Posse sol dir/ob Gott wil/nimmer angehen/machs wie du kanst vnd magst/also sol er dennoch im Himmel dein verlassenes Fürstenthumb vnd Hauß bewohnen vnd besitzen ewiglich/vnd wann denn du Ertzbösewicht nicht singen wollen/ Heilig/heilig/heilig bistu HErr Gott Zebaoth/Ey so sol er es thun/darzu sol jhm helffen die heilige/hochgelobte Dreyfaltigkeit/Vater/Sohn/heiliger Geist/Trotz/das du jhn daran verhinderst. Bald darauff ward von der krafft des Glaubens/

2. Pet 2. Epist. Iudæ.

bens/so wol gleubigen Gebets geredet/wie folget: Nichts ist stärcker vnd krefftiger als der Glaube vnd das gleubige Gebet/dem Gleubigen seind alle ding müglich: Was die Gleubigen nach Gottes willen vnd wort gegleubet/vnd von Gott gebeten haben/das ist jhnen reichlich widerfahren. Niemals hat in der Bibel ein rechtgleubiger von Gott etwas im glauben gebeten/das jhm nicht widerfahren were. Noha gleubete/das jhn Gott jahr vnd tag mit den seinen in der Sündflut in einer Arca erhalten würde/es ist geschehen.

Marc. 9.

Genes. 7.

Abraham gleubete/das Gott jhm/einem hundertjährigen/von seiner neuntzigjährigen Sara einen jungen Erben geben/vnd seinen Samen wie die Stern am Himmel mehren würde/Es ist geschehen.

Genes. 15.

Moyses gleubete/das Gott seine arme Kirche mitten im rothen Meer erhalten/hinwider Pharaonem mit den seinen ersauffen würde/es ist auch geschehen.

Exod. 14.

Pinehas vnd Josua gleubeten/das Gott das Land Canaan seinem Volcke/seiner verheissung nach geben vnd verschaffen würde/Es ist nicht allein geschehen/sondern der herrliche Glaube hat sie auch in das gelobte Land gebracht.

Num. 14.

Josua gleubte auch/das auff sein begeren die Sonne vier vnd zwantzig stunden lang am Himmel stille stehen würde/es ist geschehen.

Josu. 10.

Simson gleubte/das er mit einem Eselskinnbacken seine Feinde allein erlegen/vnd ein gantz Hauß einreissen köndte/es ist geschehen.

Iud. 15 16.

Jonathas gleubte/das er vnd sein Waffenträger allein die Philister in die flucht schlagen köndte/es ist geschehen.

1. Sam. 14.

Dauid

Dauid gleubte / das er den grossen Goliath mit dem Namen des HERRN / vnd mit einer Schleuder fellen köndte / es ist geschehen. — 1. Sam. 17.

Die drey Männer im Daniele gleubten / das sie Gott mitten im fewrigen Ofen erhalten könte / es ist geschehen. — Daniel. 3.

Daniel gleubte / das jhn Gott vnter den Löwen erhalten würde / es ist geschehen. — Daniel. 6.

Im newen Testament gleubte ein Aussetziger / das jhn Christus vom Aussatz reinigen köndte. — Matth. 8.

Der Heuptmann von Capernaum / das er seinen todkrancken Knecht abwesend gesund machen köndte. — Matth. 8.

Ein Blutflüssig Weib / das jhr zwölffjähriger Blutgang / wenn sie den Saum des Kleides Christi nur anrärete / auffhören würde.

Der Oberste der Schulen / Jairus / gleubte / das Christus sein todes Töchterlein aufferwecken könte vnd würde.

Zweene Blinde gleubten / das sie Christus köndte sehend machen.

Das Cananeische Weib gleubte / das Christus jre besessene Tochter abwesend vom Teuffel erlösen würde. — Matth. 15.

Ein schwachgleubiger Vater gleubte auch / wiewol schwächlich / das Christus seinem besessenen Sohn helffen würde. — Marc. 9.

Eine grosse Sünderin gleubte / das Christus jhr alle Sünde vergeben würde. — Luc. 7.

Zehen Aussetzige gleubten / das er sie vom Aussatz erlösen würde. — Luc. 17.

Ein Mörder gleubte / das er jhm das Paradiß schencken würde. — Luc. 23.

Martha gleubte / das er Lazarum jren Bruder von den Todten aufferwecken würde / Es ist alles geschehen. — Iohan. 11.

Wir haben Gottes Wort vnd Verheissung: Er beger-
Psalm. 91. ret mein/ so wil ich jhm außhelffen/ Er kennet meinen Na-
men/ darumb wil ich jhn schützen/ Er ruffet mich an/ so wil
ich jhn erhören/ Ich bin bey jhm in der Noth/ Ich wil jhn
heraus reissen/ vnd zu Ehren bringen/ Ich wil jhn settigen
mit langem Leben/ Vnd wil jhm zeigen mein Heil.

Da haben E. L. sieben Volo, Ich wil/ Werdet
jhr nun neben mir dem Wort Gottes gleuben/ vnd nicht
zweiffeln/ so wird es also heissen: Euch geschehe nach ew-
Iacob. 1. rem Glauben. Ach das Gebet des Glaubens kan gar wol
helffen/ wenn es ernst ist.

Darauff wird folgendes Gebet vnd Litania gesprochen:
Vater/ wir haben gesündiget im Himmel vnd auff Erden/
vnd sind nicht wirdig deine Kinder genennet zu werden/ Ja
wir sind nicht wirdig/ anzuschawen die höhe des Himmels/
wegen der vielheit vnserer Sünden/ viel weniger sind wir
arme sündige würmlein/ steublein vnd äschlein wirdig/ mit
dir der höchsten Majestet zu reden. Aber die grosse noth die-
ses besessenen Jünglings/ zwinget vns mit dir zu reden/ so
wiltu es auch haben/ das wir mit dir reden vnd beten sollen/
Ruffe mich an/ sprichstu selber/ in der zeit der Noth/ so wil
ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen. Auff diß dein
wort reden wir mit dir also:

Erbarm dich deß besessenen Jünglings/ O HErre
Gott/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ sey jhm gnä-
dig/ O Himlischer Vater/ vergib jhm alle seine Sünden/
nim das arme sündige Würmlein zu gnaden an/ vmb dei-
nes lieben Sohns Jesu Christi willen/ tröste sein armes
Seelelein/ erquicke sein mattes vnd sehr trawriges Hertz-
lein/ welches du erlöset vnd bosprenget hast mit deim thew-
ren Blute. Ach HErr/ gehe ja nicht ins Gericht mit dei-

nem

nem Knechte / geuß ja nicht auß deinen gantzen Zorn vber jhn. Wir bekennen dir seine Sünden / vnd leugnen sie nicht / er hat gesündiget wider dich / seine Sünde vnd böse Gewissen sind stets wider jhn / was du in jhm anklagst vnd verdammest / das anklagt vnd verdammet er auch jhm selber. O HErr / erbarme dich deß / der für dir ligt / erbarme dich deß / der seine Sünde beweinet / vnd dir einen demütigen Fußfall thut / vmb Gnade vnd nicht vmb Recht bittet. Erbarm dich deß / der vom Richterstul zum Gnadenstul appelliret. Erbarm dich deß / der dich einen Vater nennet / Erbarm dich sein / vmb deines lieben Sohns willen / der jetzt zu deiner Rechten sitzt / vnd selbst für jhn bittet / mit dem kommen wir zu dir / den halten wir dir für / den zeigen wir dir / in demselben / durch denselben / vnd vmb desselben willen / nim das arme sündige Würmlein zu gnaden an / schencke jhm alle seine Sünden / erlöse jhn vom bösen Geist / gib jhm deinen heiligen Geist / mache jhn ewig selig / zu ehren deinem Namen / Amen.

Die Litaney kurtz gefasset / vnd auff den Besessenen gerichtet.

HErr Gott Vater im Himmel / Erbarm dich vber deinen besessenen Sohn.

HErr Jesu / Erbarm dich vber deinen besessenen Bruder.

Heiliger Geist / Erbarm dich vber deinen besessenen Tempel.

Du heilige Dreyfaltigkeit / Erbarm dich vber deinen besessenen Spiegel vnd Ebenbild.

Sey jhm gnädig / verschon seiner lieber HErre Gott.

Sey jhm gnädig / vergib jhm seine Missethat / hilff jhm in seiner grossen Noth lieber HErre Gott.

Für allen Sünden/Vngedult/Vngehorsam/Zweiffel/Verzweiffelung/Yrsal/Vbel/für des Teuffels Trug vnd List/behüt jhn lieber HErre Gott.

Für des Teuffels Trug vnd List/ behüt jhn lieber HErre Gott.

Für des Teuffels Trug vnd List/ behüt jhn lieber HErre Gott.

Für bösem schnellem Tod/ für dem ewigen Tod vnd Verdamniß/für der Hellen Pein/ behüt jhn lieber HErre Gott.

Durch dein heilig Geburt/ durch deinen Todkampff vnd blutigen Schweiß/ heilige fünff Wunden/ durch dein Creutz vnd Tod/ durch dein heilig Aufferstehen vnd Himmelfarth/ durch deine grosse Gnad vnd hertzliche Barmhertzigkeit/hilff jhm lieber HErre Gott.

In seiner letzten Noth/hilff jhm lieber HErre Gott.

Wir armen Sünder bitten dich gantz demütiglich für diesen Besessenen/ du wollest vns erhören lieber HErre Gott.

Du wollest jhn durch deinen heiligen Geist regieren/ füren/leiten/trösten/ stercken/ bey Christlicher gedult vnd warem glauben erhalten/erhör vns lieber HErre Gott.

Jhm in seiner grossen noth vnd gefahr mit hülff zu erscheinen/seiner auch warten vnd pflegen/ Erhör vns lieber HErre Gott.

Dich seiner gnädig zu erbarmen/ vnd vns gnädiglich zu erhören/Erhör vns lieber HErre Gott.

O Jesu Christ/Gottes Sohn/Erhör vns lieber HErre Gott.

O du Gottes Lamb/das der Welt Sünde tregt/ Erbarm dich vber diesen Besessenen.

O du

O du Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt / Erbarm dich vber jhn.

O du Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt / verleihe jhm steta Friede für dem Teuffel.

Christe erhöre vns.

HErr erbarm dich seiner.

Christe bitte für jhn.

Heiliger Geist / vertritt jhn mit vnaußsprechlichen Seufftzen.

HERR / erbarm dich vnser aller / Amen.

Darauff ward der Teuffel also compellirt: Teuffel / der Sünden halben hastu vber diesen Menschen gemessene gewalt bekommen. Seiner grossen Sünde halben hat Gott dir den Tempel seines Leibes zu martern / männiglich zum abschew / auff eine gewisse zeit eingereumet. Ohne zweiffel wirstu diesen armen Menschen der Sünden halben jnnerlich anfechten / jhm das schwartze Register seiner Sünde zeigen. Aber / O Sathan / was sichstu jhn an mit seinen Sünden? Er hat nicht dir / sondern Gott gesündiget. Darff derwegen nicht dir / sondern Gott von seinen Sünden rede vnd antwort geben.

Anlangend aber Gott / wider den er gesündiget / der hat jhm vmb Christi Fürbitt vnd Verdienst willen alle seine Sünde vergeben / hat jhn durch seines Sohnes Blut vnd Geist darvon gereiniget vnd gewaschen / Ja Christus hat sie in seinem Blut ersaufft vnd vertilget / er weis / Gott lob / von keinen Sünden. Ist dir so viel an seinen Sünden gelegen / ey so gehe zum roten Meer des thewren Bluts Christi / da wirstu sie finden / aber nicht lebendig / sondern ersoffen. Schawe / das du auch nicht selbst im selben ersauffest / hüte

dich für dem roten Meer. Kömpstu vns noch einmal/so wollen wir dich selber ins selbe Meer führen/ mit aller deiner Tyranney erseuffen.

Zu dem/ Teuffel/ sage vns an/ bistu so gar from̃ vnd Engelrein? Mit nichten/ Hundert tausent mal ein gröſſer Sünder bistu/ als er ist. Du hast im Himmel vnd auff Erden wider Gott/ Engel vnd Menschen gesündiget. O du verfluchter Splitter Richter vnd Balckenträger/ das du verdampt werdest mit deinen Sünden.

Sage vns auch ferner an/ Haben die Menschen oder die Teuffel zu erst gesündiget? Haben wir Menschen die Teuffel/ oder habt jhr Teuffel vns Menschē zu fall bracht? Ey jhr verfluchten Schandgeister habt zu erst gesündiget/ vnd vns zu fall bracht/ jhr seid aller Laster vnd Schande ein vrsach. Noch heut reitzt jhr die Leute zu Lastern/ vnd bringet sie zu fall/ wir wollen vber euch am jüngsten Tage schreyen vnd klagen/ GOtt sol Richter zwischen vns vnd euch sein/ vnd euch mores lehren.

Ferner/ so haben wir Menschen einen Heyland/ jhr aber habt keinen. Schemet euch/ das jhrs also gemacht habet/ das jhr keinen Heyland habt/ das nicht allein Gerechtigkeit vnd Warheit/ sondern auch die Barmhertzigkeit selbst sich harte wider euch gesetzet hat/ das kein friede zwischen euch vnd Gott ist.

Lieber wir könnens nicht lassen/ wir müssen dir ein schön Vater vnser erzehlen/ da werdet jhr Gesellen wunder hören/ wie wir wider euch beten.

Vater vnser/ nicht Teuffels Vater/ sondern strenger Richter.

Geheiliget werde dein Nam/ Teuffel dein Nam muß geschendet werden.

Zukom-

Zukomme dein Reich/ zum Teuffel kom die Hell/der Pful/der mit Schweffel vnd Pech brennet.

Dein Wille geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden/ Teuffel/dein will müsse geschehen/ weder im Himmel noch auff Erden.

Gib vns heut vnser täglich Brodt / Dem Teuffel gib Pech/Schweffel vnd Hellisch Fewer.

Vergib vns vnser Schuld / Dem Teuffel vergib keine Schuld.

Als wir vergeben vnsern Schuldigern / Teuffel/ dir wollen wir keine Schuld vergeben ewiglich.

Führe vns nicht in versuchung/ Den Teuffel verfüre in alle versuchung.

Erlöse vns von allem vbel / Den Teuffel erlöse von keinem vbel/ Kehre jhm sein vbel.

Denn dein ist das Reich / die Krafft / die Herrligkeit. Teuffel/ dein ist die Helle/ die Ohnmacht / die Schand vnd Vnehr. Amen/Amen. Teuffel sprich auch Amen.

Vber eine kleine zeit ward abermal / wie folget / gebetet/vnd an das Gebet folgende erinnerung gehangen:

Lieben Christen/Wir haben newlich Gott den Vater im Namen Christi in der grossen Noth dieser besessenen Person angeruffen/ Jetzt wollen wir vns für Gott demütigen / vnd abermals beten / nicht zu dem ende/ das er vns erst erhören sol/ Nein/ nein/ wir sind schon erhöret. Das Gebet / welches wir newlich gesprochen/ ist nicht allein erhöret/ sondern auch im Himmel angeschrieben/ wird zu seiner zeit seine Krafft vnd Wirckung haben. Die Hülff ist schon decretirt vnd beschlossen / ehe wir das Amen gesprochen / das mehr ist / ehe vnd zuuor vnser Mund gebeten/ als das Hertz allein geseufftzet vnd verlanget hat/

sind

Esa. 55. Psal. 91. sind wir schon erhöret worden. Ehe sie ruffen / wil ich hören / sagt Gott im Propheten. Er begeret mein / so wil ich jhm außhelffen. Gott ist ein Hertzenkündiger / sihet mehr auffs Hertz vnd desideria cordis, als auff den Mund.

Das Meisterstück in diesem handel ist / das wir an der erhörung vnsers armen ersten Gebets ja nicht zweiffeln / wann wir / da Gott gnädiglich vns für behüten wolle / daran zweiffelten / als machten wir vnser Gebet durch den leidigen zweiffel von vnkrefften / der Teuffel würde gut machen haben / Also würden wir das ander / dritte vierde Gebot vnd so fort an / durch zweiffel auch vnkrefftig machen / nach der Lehr des heiligen Jacobi bey Gott nichts erhalten.

Jac. 1.

Für meine person bin ich der erhörung vnd der gnädigen hülffe Gottes so gewiß / als wenn ich sie für augen sehen thete.

Luc. 12.

Nichts desto weniger wollen wir fleissig beten / auff das wir Christo / welcher spricht: Man muß ohn vnterlaß beten / vnd nicht laß werden / schüldigen gehorsam leisten / dem lieben Gott sein wolgefelliges Opffer vnd Reuchwerck geben / den Teuffel geisseln / martern / peinigen vnd wegstenckern.

Das liebe Gebet ist / wie auch Augustinus sagt: Oranti subsidium, Dæmonibus flagellum, Deo sacrificium gratum. Das ist / Das Gebet ist dem / der da betet / eine gewisse Hülff oder Zuflucht / dem Teuffel eine Geissel oder Peitsche / Gott ein angenemes Opffer.

Darauff knieten wir nider / vnd sprachen folgende Gebete:

HErr Jesu Christe / ewiger Sohn Gottes / der du erschienen bist / vnd vom Himmel kommen / der alten Schlangen jhren kopff zu zertreten / vnd des Gathano

thans Reich zu zerstören / vnsere Hertzen sind ja dein Geschöpff / vnd von dir erbawet / dir zum Tempel vnd heiliger ewiger Wohnung / nim̃ dich deines Eigenthumbs an / beschütze deinen Sitz / treibe ab alle gewalt / vnd stürme / alle fewrige Pfeile des grausamen Feindes von diesem Jüngling / auff das wir in deinem schutz dich loben / in guter ruhe vnd friede sicher sitzen / für allem bösen. Mit vnser Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren. Allein streit du für vns / du rechter Heuptmann / den Gott hat selbst erkoren / Sey du bey vns wol auff dem Plan / mit deinem Geist vnd Gaben / das wir das Feld behalten / vnd in deinem Reich dir dienen vnd dancken mit frewden ewiglich.

Ein ander Gebet.

HErr Jesu Christe / der du bist nidergestiegen zur Hellen / vnd den Sathan gebunden / wir bitten dich / fahre doch in Abgrund der Hellen / die der Sathan in des Besessenen hertzen angerichtet hat / zerstöre sie / binde da den bösen Feind / das er nichts schaffen könne / treib jhn von jhm / zerstöre sein Reich vnd Werck in jhm / vnd sprich in seine Seele deinen Segen / deinen Trost vnd deinen Friede / deine Lust vnd Frewde / Amen.

Noch ein ander Gebet.

HErr Jesu Christe / der du einem armen stummen vnd tauben Menschen mit deinem allmächtigen Wort gnädiglich geholffen hast / vnd darneben vnser aller Elend hertzlich beseufftzet / Wir klagen dir / der Sathan hat diesen Jüngling auch beleidiget am Leibe / vnd zu allem guten schrecklich verderbet / vnd niemand kan jhm helffen / deñ du HErr Jesu Christ allein Wir bitten dich /

erbarm dich seines Elends/rühre an sein Hertz mit dem fin-
ger des heiligen Geistes / rede dein krefftiges wort in seine
Seel/sprich Ephata zu jm/ das alsbald zerspringē die eisern
Bande der Sündengebrechen/damit er vmbgeben ist. Er-
öffne seine Ohren/dein heiliges wort seliglich zu hören. Er-
öffne seinen Mund/zu reden was dir gefellig vnd jhm selig-
lich ist. Vnd das er allzeit deinen heiligē Namen mit danck-
barem Hertzen / mit heiligem Munde vnd frölicher Stim
loben vnd preisen/vnd sagen möge das schöne wort: Er hat
alles wol gemacht/ im Himmel vnd auff Erden/das hilff
jhm HErr Jesu Christe/gelobet in Ewigkeit/Amen.

Es wurden auch diese schöne Gesenge/ Ein feste Burg
ist vnser Gott/ ein gute Wehr vnd Waffen/ ꝛc.

Nun bitten wir den heiligen Geist / vmb den rechten
Glauben allermeist / ꝛc.

Wir gleuben all an einen Gott/ Schöpffer Himmels
vnd der Erden/ ꝛc.

Allein zu dir HErr Jesu Christ/ꝛc.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir / ꝛc. vnd viel ande-
re mehr mit grosser andacht gesungen. Morgends vnd A-
bends wurden alle Heuptstück des Catechismi mit jhren
angehenckten Gebeten andächtig gesprochen.

Als wir nach erzehlung der zehen Gebot / vnsere vnd
des Besessenen Sünde Gott beichteten/vnd vmb verzeihung
beteten/compellirten wir den Teufel also: Teufel/wir ha-
ben jetzo vnsere vnd des Besessenen Sünde Gott gebeichtet/
vmb verzeihung suppliciret / bistu redlich / so beichte GOtt
auch / vnd bitte vmb verzeihung. Aber du bist viel zu stoltz
darzu/ du kanst dich nicht verdemütigen / beichten vnd spre-
chen: Gott/ich habe gesündiget/sey mir gnädig/ vergib mir
meine Sünden/du wilt nicht gesündiget haben/sondern ge-
recht

recht sein / Gott selbst muß dir vngerecht sein. Teufel / du hast nur Gottes gebot / wir aber haben nicht allein die zehen Gebot / sondern auch einen Christlichen Glauben / ein schön Vater vnser / ein heilige Tauffe / ein herrliches Abendmal / vber das alles einen Heyland vnd Seligmacher. Wir nemen vnsere Sünde aus den zehen Geboten / vnd tragen sie in den Glauben / gleuben sie hinweg vnd sprechen: Ich gleube vergebung der Sünden. Also auch in das Vater vnser / beten sie hinweg vnd sprechen: Vater vnser der du bist im Himmel / vergib vns vnsere Schuld. Mehr tragen wir sie auch in die Tauffe / zumal in den Gnadenbund des guten gewissens / welchen Gott in der Tauff mit vns an vnd auffgerichtet hat / welcher auch all vnsere sünde verschlingen thut. Noch ferner in die Absolution / vnd lassen vns in derselben den heiligen Geist alle Sünden vergeben. Endlich ins Abendmal / vnd lassen vns im selben Christi Blut von allen sünden waschen vñ reinigen / vnd diß alles auff Gottes wort vnd befehl. Du aber hast der keines / thust auch der keines / da dencke selber / wie viel seliger wir sind / als du bist. 1. Pet. 3.

Teuffel / sage gerade an / wenn du das alles / davon jetzt gesagt worden / habē thetest / woltestu auch an Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit verzweiffeln vnd verzagen? Ein Schelm würdestu sein / wenn du es thetest. Ey wir wollens auch nicht thun / wir wollen nicht zu Schelmen werden.

Dazumal ergrimmete sich der Teuffel vber alle masse / als wolte er vns gar verschlingen / lesterte Gott vnd seinen Sohn grewlich / wir beteten / Er aber schrie: Bißher hab ich jn nur am Leib angegriffen / jetzt wil ich jhn erst am Hertzen angreiffen / Vnd ward jhm geantwortet: hat dirs Christus erleubet / als kanstu es thun / im fall nicht / wirstu es wol lassen müssen.

Darauff er jhn denn zweymal schrecklich angegriffen. Als wir aber in der noth den HErrn anrieffen/hat der Paroxismus bald sein endschafft gehabt. Der Teufel ward auch widerumb Calvinisch/repetirte sein voriges Argument von der Versehung/schrie immerdar/das vnser keiner versehen were/Meus es, sagt er zu dem Pfarherrn von Dohna. Da ward jhm also begegnet: Du Bösewicht vnd Ertzlügner leugest/die Warheit ist nicht in dir/Ich bin nicht dein/sondern Christi. Denn der hat nicht dich/sondern mich mit seinem Blut/vnschüldigem leiden vñ sterben gar thewr erlöset/erworben vnd gewonnen. Ich bin auch in Christo/ehe der Welt grund geleget ward/zum ewigen Leben erwelet/nachmals vom heiligen Geist beruffen/getaufft/in der Tauffe Christo einverleibet/absolvirt/mit Christi Leib vnd Blut gespeiset vnd getrencket. Ob es stehet/Gottlob/wol vmb mich/Denn die wort hat Gott in specie vber mich sprechen lassen: Wer da gleubt vnd getaufft wird/der sol selig werden. Wem jhr die sünde vergebet/dem solle sie im Himmel vergeben sein. Esset/das ist mein Leib/der für euch gegeben wird/Trincket/das ist mein Blut/das für euch vergossen wird/zur vergebung der Sünde. Der heilige Geist hat mich schon bekehret/mit seinen Gaben erleuchtet/vnd gerecht gemacht/der wird mich auch vollend herrlich machen/der ist auch selber das pfand meiner Seligkeit/welches pfand mir Christus mein trewer Heyland auff die Seligkeit gegeben hat/das er auch nimmermehr wird verstehen lassen/besser ist das Pfand/als die Seligkeit selbst/Ich bin nicht dein/sondern Christi/vnd bin dein Herr. Da ergrimmet sich der Teufel noch mehr denn vor/schrie dreymal: Bistu mein Herr? je lenger je stärcker. Der aber antwortet jhm dreymal mit grosser frewdigkeit: Ja/ja/ja/

Iohan. 8.

1. Pet. 2.
Ephes. 1.

Marc. 16.
Iohan. 20.

Matth. 16.
Marc. 14.
Luc. 22.
1. Cor. 11.
Rom. 8.

ich

ich bin dein HErr/diß vnd dessen kein anders/ich habe dir zu gebieten/ du hast mir nicht zu gebieten. Bistu denn mein Herr/ schrie der Teuffel hinwider/ so treib mich aus. Da ward jhm getrost geantwortet: Ich habe in mir noch einen andern deinen HErrn/der heist Jesus Christus/der sol dich vertreiben/durch mein vnd meiner Brüder Ampt. Mit vnser Macht ists nicht gethan/wir sind gar bald verloren/ Es streit für vns der rechte Mann/den Gott hat selbst erkoren/ Fragstu wer er ist? Er heist Jesus Christ/der HErr Zebaoth/ vnd ist kein ander Gott/ das Feld muß er behalten. In mir hab ich auch seinen Finger/den heiligen Geist/ der ist auch dein HErr/der sol dich auch außtreiben/ doch durch mein Ampt/ an dem Tage/vnd in der Stunde / die er schon zu deiner Außtreibung erwehlet vnd deputirt hat/ der wir frölich wollen gewertig sein. Matth. 12. Luc. 11.

Folgende Schlußrede muste auch auff die Bahn:

Alle Menschen sind Lügener: Psal. 116.

Christus ist Mensch/

Folget/das er auch ein Lügener sey.

Gott schelte dich/Sathan/ward geantwortet. Soltu deinen Schöpffer also empfangen vnd verehren? Alle Menschen/die aus zuthun Mannes vnd Weibes empfangen vnd geboren werden / die werden alle in der Erbsünde empfangen vnd geboren/seind von Mutterleib an Sünder vnd Lügener. Christus aber ist vom heiligen Geist empfangen vnd geborn / demnach von Mutterleib an heilig vnd warhafftig/ja die Warheit selbst. Du aber bist nicht allein ein Lügener/sondern auch die Lügen selbst/ von dir her rühren alle Lügen / vnd wilt dennoch Gott selbst zum Lügner machen. Fürchtestu dich nicht für Gottes Gericht? O des vnerhörten Bubenstücks. Psal. 51. Iohan. 14.

Da bot der Teuffel dem Pfarrherrn zu Dohna trotz an/das er jn nur anrühren thete. Der aber anrürte jn beyde mit der hand vnd rechtem fusse. Als wir bald drauff zu den Wapen vnserer Ritterschafft grieffen/beten vnd singen theten/da ward der Satan gebunden vnd war gar stille.

Folgendes tages des Morgens frue nach gehaltenem Gebete / vnd Christlichen Gesängen/ andonnerte gemelter Pfarrherr den Teuffel von wort zu wort also:

Teuffel / du hast gestern Abends nicht gestehen wollen/das ich vnd meine Brüder deine Herrn sein/Ich wil es jetzt stattlich hinauß führen. Hat dich nicht Christus am
1. Ostertage vberwunden/mit deinen adhærenten in dem sieg
Luc. 11. verschlungen / deinen Pallast eingenommen/deinen Sünden Harnisch / auff welchen du dich verlassen/außgezogen/
1. Cor. 15. den raub außgeteilet? Hat er nicht vns seinen gleubigen seinen Sieg geschenckt? Ja warlich/demnach haben wir dich
2. schon in Christo vberwunden / vnd sind deine Herrn. Hat vns nicht auch der Heilige Geist in der Tauffe zu Gottes Kindern vnd Erben/ Christi Brüdern vnd Miterben wie-
Apoc. 15 der geboren? Solten Gottes Kinder/Christi Brüder nicht
1. deine Herrn sein? Vnmüglich ists. Zumal müssen Gottes Ebenbilder / der heiligen Dreyfaltigkeit Spiegel deine Herrn sein. Solche sind wir / Gott lob. Zu dem sind wir
4. nicht auch Himlische Könige/ist nicht vnsere liebe Seele des
Psal. 15. Esa. 61, 62 Edlen Breutgams Christi außerwelte hertzallerliebste Braut? trotz das du es leugnest. Ey Himlische Könige/ Christi Braut müssen in allwege deine Herrn sein. Seind wir nicht auch Christo vnserm Bruder/der zu der Rechten seines Himlischen Vaters sitzet/ einverleibet? Seind wir nicht Fleisch von seinem Fleisch/Bein von seinen Beinen? Ja traun Christi Glieder sind in Warheit deine Herrn.

Ferner

Ferner sage mir/bistu nicht Christi vnsers Bruders ewiger Fußschemmel? traun ja/der 110. Psalm gibt es. Soltu Gottes Kinder / des HErrn aller HErrn Brüder jhres Brudern Fußschemmels HErrn nicht sein? Ey daran zweiffel ein ander/wir aber im geringsten nicht. Im Himmel soltu vnserer Füsse schemel ewiglich sein. Bistu es schon durch den Glauben/denn also heist es: Er hat alles vnter seine Füsse gethan. Vber das alles wiltu es nicht gleuben / das wir deine Herrn sein/als soltu es am Jüngsten tage mit deinem ewigen schaden erfahren. Dann am selben werden wir auff Stülen der Majestat sitzen / dich helffen richten vnd verdammen. Wisset jhr nicht/sagt Paulus / das wir die Engel richten werden? Das heist ja des Teuffels HErr sein.

Psal. 8.

5.

Luc. 22. 1. Cor. 6.

Endlich bistu nicht selber im Himmel für deinem fall ein grosser HErr vnd Fürst gewesen? Jn allwege. Ey wer dein Fürstenthum besitzt/dein behausung haben vnd bewonen wird/der wird noch wol dein HErr sein. Das aber werden wir thun. Bistu doch nicht vnserer Gawen HErr. Wie soltu denn vnser HErr sein? O des schönen HErrn. Kurtz/ Sünde/Tod vnd Helle sind deine drey schöne Früchte oder Kinder / derselben HErrn seind wir schon durch den Glauben. Folget das wir auch jhres schönen Vaters HErrn/ Gott lob /sind in Christo Jesu. Da hastu/ward hinzu gethan / ein Frühstück / iß/friß vnd kewe dran/bald hernach wollen wir dir ein besseres geben.

6.

2. Pet. 2. Epist. Iudæ.

7.

Da flemete vns der Teuffel nur an/gab keine widerrede. Nicht vnlengst hernacher / ward ferner dem Teuffel also begegnet: Teuffel du verlessest dich auff deine grosse macht / so wol auff vnsere schwachheit. Aber wie starck du auch bist/so ist deñoch Christus viel stercker/dem sind wir einver-

Eph. 5.

verleibet / vnd sind mit jhm ein Geist / Fleisch von seinem
1. Cor. 6. Fleisch/Bein von seinem Bein/sag ich noch einmal/das du
es eben wol wissest / der starcke Christus wohnet durch den
1. Cor. 6. Glauben in vnsern Hertzen. Sein Geist wohnet auch we-
sentlich in vns/ vnd sind wir seine Tempel/der ist auch stär-
cker vnd grösser/ als der in der Welt ist / wann du vns ver-
schlingen solltest/ als mustu Christum vnd seinen Geist ver-
schlingen. Aber das ist dir vnmäglich. Die heiligen Engel/
Psal 34. welche eine Wagenburg vmb vns geschlagen haben / sind
auch grösser vnd stärcker als du. Ja vnser Glaub ist grösser
1. Iohan. 5. als alle Teuffel/ denn der ist der Sieg aller Teuffel. Zu-
mal ist das Wort / das wir gleuben / in vnsern Seelen vnd
Ephes. 6. Hertzen haben / grösser vnd stärcker als jhr Teuffel / ein
wörtlein kan euch alle fellen/ es ist das Schwerdt das euch
hinrichtet. Das Blut/damit Christus vns/ seine wehrlose
Psal. 91. Schafe gezeichnet / ist hundert tausent mal grösser vnd
stärcker/ als jhr Teuffel. Also auch die Fittiche vnd Flü-
Iohan. 16. gel/vnter welche vns Gott gefasset hat. Wann nun dem al-
so/ey so fürchten wir vns nicht für viel hundert tausent/die
2. Pet. 2. Epist. Iudæ. sich vmb vns lagern. Seid jhr doch gerichtet/mit Ketten der
Finsterniß gebunden/zur Hellen vbergeben. Solt ich mich
für solchen fürchten? So hettet jhrs gerne/ Es heist nicht/
fürchtet euch/ sondern/ seid getrost/ ich habe die Welt vber-
wunden.

Als des Besessenen leiblicher vielgeliebter Bruder zu Pirn glücklich ankam / als geschahe folgender Bericht: Wann einer einen abgesagten Feind hat / der auch jhm seinen Tod geschworen/mit grosser gewalt wider jhn zu Felde ligt / als rüstet er sich wider denselben auffs aller beste er kan vnd mag. Befindet er sich zu schwach/ als rufft er seine Bundsgenossen/Freund vnd gute Nachbarn vmb beystand an/

an/ bestellet auch tapffere Krigßleute /Reuter/Soldaten/ vnd Schantzgräber / versiehet sich auch mit Wehren vnd waffen / Büchsen/Spiessen/Helleparten/Cartaunen/ vnd Schlangen/Kraut vnd Loth/auch mit Geld vnd Proviant/ befestigt vnd proviantirt seine Städte vnd Schlösser/zumal seine fürnemste Festung / auff das er in derselben seinen Feinden ein zorn außsitzen könne. Das thun aber die/welche nur mit Fleisch vnd Blut zu kempffen haben. Wie viel mehr sollen es die thun/die mit Fürsten vnd gewaltigen/ nemlich mit den HErrn der Welt/die in der Finsternüß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel zu kempffen haben. Hie wil zumal von nöten sein/ das wir vnser Bundßgenossen / Freunde vnd Nachtbarn vmb beystand begrüssen/Kriegsleut bestellen/ vns auch selber rüsten/vnsere Festung wol bestetigen thun. Eph. 6.

Vnsere Bundßgenossen sind Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist. Denn die drey Personen haben mit vns in der Tauff einen Bund des guten Gewissens gemacht/ sich dahin allergnedigst erkleret/das sie in allen nöten zu vns setzen / für einen Mann mit vns stehen/in keiner noth vns verlassen wollen. Fürchte dich nicht/spricht Gott/ich bin mit dir / weiche nicht/Ich bin dein Gott/ich stercke dich/ich helffe dir auch/ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Sihe sie sollen zu Spott vnd Schanden werden/alle die dir gram sind/sie sollen werden wie nichts. 1. Pet. 3. Esa. 41.

Vnsere Freunde sind die heilige Engel. Die Schrifft nennet sie vnser Wechter/Diener/Wagenburg/D. Luther, vnsere Hackenschützen. In der gestalt der fewrigen Rosse haben sie sich vmb Elisæum gelagert. In der gestalt der fewrigen Roß haben sie sich den Macabeern gezeiget/haben auch helffen streiten/kempffen vnd siegen. Folget/daß Psa. 91. 34. 1. Reg. 6. 2. Macc. 5.

sie auch vnsere Reuter sind. Werden wir Gott vmb derselben beystand bitten/als werden wir sie leichtlich erhalten.

Vnsere Nachbarn sind der Herr Superintendens, seine Collegen, andere Diener des Worts zu Dohna vnd Dreßden / die werden vns in der noth nicht verlassen/sondern vns zusetzen.

Die Kriegsleut werden sein die waren Glieder vnserer Kirchen/ Insonderheit die lieben Schüler vnd Kinderlein/ die haben in jhrem Munde ein grosse Macht zu vertilgen den Feind vnd der Rachgirigen. Psal. 8.

Die wehren vnd waffen erzehlt Paulus Eph. 6. Insonderheit sind es/ der Schild des Glaubens/ der Helm des Heils / das Schwerdt des Geistes/ das wir der andern geschweigen.

Carthaunen vnd Schlangen werden sein vnsere Hertzen vnd Mund.

Die Kugeln sind des gleubigen Hertzens Seufftzer/ vnd Vater vnser/das Gebet des Mundes.

Das Zündpulver sind die Edlen Verheissungen des Euangelii von der gewissen erhörung des Gebets.

Das Fewer / welches das Pulver anzündet/die Kugeln in die Feinde treibet/ ist der heilige Geist/ der macht auch vnterm beten die Hertzen fewrig.

Vnser festes Schloß sol vnd wird sein der Nahm Jesus: Der Nahm des HErrn ist ein festes Schloß/ sagt Salomon/ der Gerechte leufft dahin vnd wird beschirmet. Der HErr aber heist JEsus/ der Nahm sol vnser festes Schloß sein. Prov. 18.

Die Wähle vmb das Schloß sind die Edlen Sprüche/ welche von dem Nahmen Jesus/ seinem Ampt vnd Wolthat reden.

Seine

Seine drey Pasteien sind Tauffe/Absolution vnd Abendmal.

Schloßwähle vnd Pasteien reichen biß an Himmel/ vnd sind vnvberwändlich. Wenn wir mit dem Himlischen beystande gefast sein/ als denn können wir vnserer Feinde spotten/vnd sagen mit Dauid: Ich fürchte mich nicht für viel 100000. die sich vmbher wieder mich legen. Auff HErr vnd hilff mir/mein Gott/du schlegest alle meine Feinde auff den Backen/ vnd zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Bey dem HErrn findet man hülffe/vnd deinen Segen vber dein Volck. Psal. 3.

Item: GOTT ist vnser Zuversicht vnd Stercke/ eine hülffe in dengrossen nöten/die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht/ wenn gleich die Welt vntergienge/ wenn die Berge mitten ins Meer süncken/ der HERR Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser Schutz. Psal. 46.

Als denn können wir auch trotzen mit Esaia: Seid böse jhr Völcker/ vnd gebet doch die flucht/denn hie ist Immanuel. Esa. 8.

Mit Elisa: Fürchte dich nicht/denn der ist mehr/ die bey vns sind/denn derer die bey jhm sind. 2. Reg. 6.

Mit Paulo: Ist Gott mit vns/wer wil wieder vns sein. Rom. 8.

Mit Johanne: Der in vns ist gröSSer/als der in der Welt ist. Als denn wird auch der Sieg vnser sein/wir wollen mit frölichem Hertzen Victoria singen. 1. Iohan. 4.

Bald darauff absagten wir dem Teuffel/vñ fielen auff vnser Knie/ beteten die heilige Dreyfaltigkeit vmb kreffitigen beystand gantz demütiglich mit folgenden worten an: O Allmechtige/ewige/heilige Dreyfaltigkeit/Vater/ Sohn/heiliger Geist/ du einiges ewiges Göttliches Wesen/ wir dancken dir von Hertzen für alle Wolthat/

vnd für das Reichthumb deiner Gnaden an vns gewendet/ vnd bitten dich durch deine ewige Gottheit/Heiligkeit vnd Herrligkeit/ erbarm dich vnser/ vnd erhalt vns bey deinem Wort vnd Warheit/ bey dem rechten Erkentnüß deines wesens vnd willens/in festem vertrawen/ in heiliger liebe deines Namens/ vnd in gehorsam deines willens/das wir dich mit den Engeln loben vñ ehren vnd dich fürchten. O HErr/ deine grosse Lieb vnd Barmhertzigkeit tilge des Besessenen Sünde: Deine vnaußsprechliche Güte kom jhm zu hülffe in all seinem Elend/dein Allmechtige gewalt sey seine stercke wieder den Sathan vnd alles vnglück/deine Treue helffe jhm aus aller noth/deine hulde/gunst vnd güte stehe jhm bey vnd tröste jhn.

O du ewige krafft Gottes/Vater/Sohn vnd heiliger Geist stercke jhn. O du ewige Gottheit Gottes erbarm dich seiner / vnd sey jhm gnedig. O du aller heiligste Majestet Gottes hilff jhm in allen nöten/Erhalte jhn zu deines Namens Ehr vnd seiner Seelen Seligkeit/durch Jesum Christum Amen.

HErr Gott Vater/ der du deinen Sohn gesand hast/ des Sathans Werck zu zerstören/vnd vns in dein Reich zu bringen / wir bitten dich/mache doch in dem Besessenen den seligen Anfang deines Göttlichen Reichs/ vnd zerstöre in jm des Sathans Werck/ Amen.

Ewiger/Warhafftiger Sohn Gottes/Jesu Christe/ vnser HErr vnd König/ ein vberwinder des Sathans/zu dir schreien wir vnd bitten demütiglich/treib aus von jm den bösen Geist mit deines Fingers krafft/verleihe vns stercke/ Wehr vnd Waffen dem Sathan zu widerstehen/hilff vns selber kempffen/streiten/siegen vnd vberwinden/Amen.

O Heiliger Geist/ erfülle vns mit krafft vom Himmel

mel dem Sathan zu widerstreben vnd jhm obzusiegen/ Amen.

Ferner beteten wir auch vmb den Schutz vnd Beystand vnd Dienst der Engel.

HErr Jesu Christe/du grosser Michael/du König der Engel/wir bitten dich/sende den Engel des friedes/vertreib den bösen Geist von jhm/ das er jhm nicht mehr schade/schütze du jhn HErr/laß deinen Engel mit jhm sein/auff Stegen vnd Wegen in Noth vnd Gefahr/im Leben vnd Tod/ das der böse Feind keine macht noch gewalt an jhm mehr finde. Hilff auch das er in Engelischem Leben/liebe/vnd gehorsam dir diene/ vnd mit frewden dich loben vnd preisen könne/ vnd endlich erlangen die Engelfrewde im ewigen Leben/O HErr Jesu Christe/Amen.

Nach dem Gebet grieffen wir zu dem Schwerdt des Geistes/erzehlten folgende Sprüche nach einander/jetzt einen/bald einen andern.

Der Same des Weibes wird der Schlangen den Kopff zertreten. Gen. 3.

Du hast alles vnter seine Füsse gethan. Psal. 8.

Du bist in die höhe gefahren/ vnd hast das Gefängniß gefangen gefürt. Psal. 68.

Setze dich zu meiner Rechten/ biß ich deine Feinde zum schemel deiner Füsse lege. Psal. 110.

Sie vmbgeben mich allenthalben/sie vmbgeben mich wie Bienen/ aber im Namen des HERRN wil ich sie zuschmeissen. Psal. 118.

Die rechte Hand des HErrn behelt den Sieg/ich wil dem Riesen den raub/dem Gerechten die gefangnen nemen. Esa. 49.

Ich wil sie vom Tode erretten/vnd aus der Hellen erlösen. Tod ich wil dir ein Gifft sein/Hell/ich wil dir ein Hos. 13.

Pestilentz sein. Der HErr schelte dich Sathan. Der HErr wird das Land von den vnreinen Geistern erlösen.

Zach. 3.

Fahre auß du vnreiner Geist.

Wenn ein starcker gewapneter seinen Pallast inne hat/so bleibt das seine mit frieden. Weñ aber ein stärcker vber jhn kömpt/vnd vberwindet jhn/so zeucht er seinen Harnisch aus/darauff er sich verließ/vnd theilet den Raub aus.

Luc. 11.

Nu wird der Fürst dieser Welt hinaus gestossen werden. Der Fürst dieser Welt kömpt vnd hat nichts an mir. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet. Seid getrost ich habe die Welt vberwunden.

Ioh. 12. 14. 16.

Ist Gott mit vns/wer wil wider vns sein? Wer wil die Außerwelten Gottes scheiden von der Liebe Gottes? Ich bin gewiß/das weder Tod noch Leben/weder Engel noch Fürstenthumb noch Gewalt/weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch kein ander Creatur/mag vns scheiden von der Liebe Gottes/die in Christo Jesu ist vnserm HErrn. Jn dem wir vberwinden weit/in dem der vns geliebet hat. Tod/wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? Der Stachel des Todes ist die Sünde/die krafft der Sünde ist das Gesetze/Gott sey danck/der vns den Sieg gegeben hat.

Rom. 8.

Ose. 13.

1. Cor. 11.

Christus hat außgezogen die Fürstenthum vnd die gewaltigen/vnd sie schaw getragen offentlich/vnd einen Triumph aus jhnen gemacht durch sich selbst. Er hat die hand schrifft/die durch satzung entstund/vnd vns entgegen war/ aus dem mittel gethan/vnd ans Creutz geheffte. Das ist der Sieg/der die Welt vberwindet/ewer Glaube. Weine nicht/es hat vberwunden der Löwe Juda/ꝛc.

Col. 2.

1. Ioh. 5.

Apoc. 5.

Mit den Sprüchen schlugen wir getrost auff den Teufel zu/compellirten jhn auch bey einem jeglichen Spruche.

Alo

Als wir den 3. Psalm beteten: Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenten/ die sich vmbher wieder mich legen/ Auff HErr vnd hilff mir mein Gott/ denn du schlegest alle meine Feinde auff den Backē/ vnd zerschmetterst der Gottlosen zähne. Bey dem HErrn findet man hülff/ vnd deinen Segen vber dein Volck Sela: Sprach der Geselle: Wo sind die viel 100000. Ich sehe der keinen. Ward jhm bald darauff geantwortet: O du Bösewicht siehest sie gar wol/ wir aber gleuben sie. Du hast den Besessenen wie Bienen vmbgeben allenthalben. Mit dem Namen Jesu wollen wir euch alle zerschmeissen. Psal. 118.

Als wir den Spruch Hoseæ: Ich wil sie vom Tode erretten vnd aus der Hellen erlösen/ Tod ich wil dir ein Gifft sein/ Helle ich wil dir ein Pestilentz sein/ wieder jhn füreten/ schrie er mit vollem Halse: Was gehet mich das an/ bin ich Tod vnd Helle? Hos. 13.

Es ward jhm aber also begegnet: Es gehet dich allzu sehr an/ die Sünde ist deine erste/ der Tod dein ander/ die Hell deine dritte Frucht. Wenn es den Kindern vbel gehet/ als gehet es dem Vater zumal vbel.

Als wir zum Namen Jesus zuflucht hatten vnd sprachen: Sage Jesus. Sprach er gar höhnisch/ was darff ichs. Er darff sein gar wol/ aber er wil sein nicht. Deus non prædestinavit Angelicum Vulnus sanare, sagt Augustinus. Folgendes tages giengen wir zum Herrn Superintendenten, so wol Rectoren der Schulen/ anzeigten beydes die grosse Noth vnd Gefahr/ baten demütig/ das sie beyde mit jhren Collegen/ Zuhörern vnd Schülern zu vns setzen/ im Kriege wieder den Teuffel/ in Kirchen vnd Schulen gantz Ritterlich mit beten wider denselben wolten helffen kämpffen vnd streiten. Das sie sich gutwillig erboten/ auch trewlich geleistet haben.

Zu

Zu Dohna ist auch dergleichen geschehen/vnd nicht ohn Frucht abgegangen. Die Geistlichen zu Dreßden haben vns in dem Kriege nicht verlassen/Wil von jhren lieben Zuhörern/hohes vnd niedriges standes Personen/derselben Christlicher Fürbitt/gleubigen seufftzern/heissen zehren vnd threnen/jetzt nichts sagen. Das Gebet der Gerechten ist in Warheit ernst gewesen/fürnemlich am Sontag Septuagesimæ. Hört vmb Gottes willen was am selben tage nur geschehen. Der Herr Superintendens, seine Collegen besuchen den Besessenen/da/da machte jm der Teuffel selber ein frewdē geschrey/vor der Victorien schreiete er/ja pæan: gewonnen/gewonnen/gewonnen/jhr Narren habt verlohren/lacht auch gar hönisch in die Faust/spottete vnser. Solches frewden geschrey werete ein gute geraume zeit. Der von Dohna sprach: Wir nichten gewonnen/wir wöllen mit Gott gewinnen/vnd den Sieg behalten. Also stehet geschri-
Psal 34. ben: Sie erhalten einen Sieg nach dem andern/das man
Ioh. 14. sehen muß/der rechte Gott sey zu Zion. Es heist auch: Wer an mich gleubt/der wird auch die Werck thun die ich thue. Du machst dir selbst eine vergebliche hoffnung/verheissest dir gewissen Sieg/vnser Sieg aber ist verborgen/du weissest selbst nicht/wenn dich Gott austreiben werde/tage vnd stunde sind dir verborgen: Wir aber gleuben vnd hoffen beydes vngezweiffelt.

Dazumal lesterte der Lestergeist auch Christum grewlich/schalt das Euangelium eine Fabel/vnd alle Narren vnd Fabelhäuse/ließ sich hören/das er mit solchen Narren nicht disputiren könte.

Da ward der Teuffel mit gleicher müntze bezalet/vnd jhm also begegnet: O des klugen vnd weisen Teuffels/ein Narr vber alle Narren bistu. Denn am Charfreytag hastu

deinen

deinen Gott vnd HErrn vnschuldig erwürget/des vnerhörten Bubenstücks halben hat dir Christus der gewaltige Siegesfürst am Ostertage den Kopff zertretten/dich gefangen genommen/mit Ketten der Finsternißgebunden/zur Hellen verstossen/dem tage des Gerichts vorbehalten. Er hat auch dir dem Riesen den Raub/dem Gerechten (dem Gesetz) die gefangnen/dem Tode den stachel/der Hellen den Sieg genommen/dein Reich zerstöret. Ist das Klugheit? Thorheit vber alle Thorheit ist es. Luc. 11. 2. Pet. 2. Epist. Iudæ. Esa. 49. 1. Cor. 15.

Was ist ein Teuffel ohn Sünden Harnisch/ein Tod ohn Stachel/ein Helle ohn Sieg/ein Gesetze ohn Anklag vnd Fluch? Sage an/bistu nicht ein hellischer brüllender Lew? Ja warlich. 1. Pet. 5.

Was war Christus am Charfreytage? Ein lamb Gottes. Das Lamb hat dich brüllenden Löwen vberwunden. Du brüllender Lewe/scheme dich/scheme dich/scheme dich noch ein mal/das du dich ein Lamb vberwinden lassen Ist aber das Weißheit? Narrheit vber narrheit ist es. Wir sind auch jetzt Christi Schaffe/dennoch wollen wir dich mit dem Namen Jesu vberwinden. Dazumal laß der Prædicant etwas abe/aus der Bibel. Der Teuffel aber bespeiete jhn vnd die Bibel/schrie: Was begegnet jhr mir mit der Bibel/kompt auff die Bahn mit Plato, als wil ich mit euch disputiren. Der von Dohna sprach: Lieben Herrn Brüder/der Teuffel ist ein tausentkünstiger/er lachet/spottet vnd disputirt, auff das er vns an Geistlichen Wehren vnd Waffen/kämpffen vnd streiten verhindern thue. Wollen abermal zu den Waffen vnser Ritterschafft greiffen/zum Teuffel einstürmen/Da fielen wir auff die Knie/beteten mit grosser Andacht: 2. Cor. 10.

O Allmechtiger/Ewiger/Barmhertziger Gott/

du bist ja vnser hertzlieber Vater/er dein liebes Kind steckt in grossem Jammer / Elend vnd Noth/ wir bekennen mit demütigem Hertzen / das er die gegenwertige Straffe der besitzung mit seinen manigfaltigen grossen Sünden gar wol verdienet hat. Ach hertzallerliebster Vater/wir bitten dich hertzlich/ straff jhn nicht in deinem Zorn/vnd züchtige jhn nicht in deinem Grim: Ach HErr erhör vnser Gebet/ vernim vnser Flehen vmb deiner Warheit willen. Erhör vns vmb deiner Gerechtigkeit willen vnd gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte/denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Aus tieffer noth ruffen wir zu dir/HErr höre vnser Stimme/laß deine Ohren mercken auff die Stimme vnsers Flehens / so du wilt HErr Sünde zurechnen/ HErr wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung. Er hat gesündiget sambt seinen Vätern/ er hat mißgehandelt vnd ist Gottloß gewesen. Du aber wollest mit jhm nicht handeln nach seinen Sünden / vnd jhm ja nicht vergelten nach seiner Missethat. Ach HErr wir wissens vnd gleubens (du wollest aber vnsern Glauben stercken vnd mehren) das du dich vber jhn erbarmest vnd dich seiner hertzlich annimst/wie sich ein Vater vber seine Kinder erbarmet. Er rufft mich an in der noth/ so wil ich jhn erhören. Ich bin bey jhm in der noth/ Ich wil jhn herauß reissen. Ach HErr diß hastu selber gesagt / diß hastu vns gewiß zugesagt/ Ja diß Wort hat dein geliebter Sohn Jesus Christus mit einem teuren Eide bekrefftiget/ da er spricht: Warlich/warlich ich sage euch/ So jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen/so wird ers euch geben. Demnach hertzlieber Vater/beugen wir die Knie vnsers Hertzen für deinem Angesicht/vñ schreien in dieser not zu dir allein/ Denn wir wissen sonst nicht/was wir thun sollen. Vnsere augen sehen nach

dir/

dir/du erkennest/was für ein gemächte wir sein/du denckst/ das wir staub sind. Ach HErr kehre dich doch wieder zu jhm/ vnd sey deinem Knechte gnedig/ fülle jhn früe mit deiner Gnade/ so wollen wir rühmen vnd frölich sein vnser leben= lang. Erfreue jhn nun wieder/ nach dem er so lang vnglück leidet. Ach HErr gedenck an jhn/ vnd nim dich seiner an. Er ist nach deinem Nahmen genennet/ vnd ist ja dein Volck. Schütte deinen Grim auff den Teuffel. Dein Zorn weret ein Augenblick/ vnd du hast lust zum Leben/ den Abend= lang weret das weinen/ des Morgens die Frewde. Du wirst ja des Armen nicht so gantz vergessen/ vnd die Hoff= nung der Elenden wird nicht verlohren sein ewiglich. Du tröstest jhn in der Angst/ in der Noth ruffen wir dich an/ du wollest vns erhören. Sprich/ du HErr/ zum verderber/ Es ist gnug/ laß du deine Hand ab. Dann bey dir allein findet man Hülffe/ vnd deine rechte Hand kan alles en= dern. Da dieser Elende rieff/ höret der HErr/ vnd halff jhm aus allen seinen nöten. Wenn die Gerechten schreien/ so höret der HErr/ vnd errettet sie aus aller jhrer noth. Der HErr ist nahe bey denen die zerbrochens Hertzens sind/ vnd hilfft denen/ die zuschlagen Gemüth haben. Du wollest/ laut dieser deiner Verheissung/ diß deiner lieben Kinder Gebet gnediglich erhören/ vnd die wolverdiente straff Väterlich von jhm wenden/ durch deinen lieben Sohn Jesum Christum vnsern einigen Mittler/ Hohenpriester Versöhner/ vnd Seligmacher/ der mit dir vnd dem heili= gen Geist ein warer GOTT lebet vnd regiret in ewig= keit/ Amen/ HErr Jesu Christe in deinem Nahmen spre= chen wir das starcke Amen.

Von dem tage an/ sechs tage lang biß auff den tag der Erlösung ward der Teuffel stum/ ließ sich nichts hören/

marterte auch den Besessenen nichts / spottete nur vnterweilen der Wächter. Diese sechs tage ward sehr fleissig gelesen / gebetet vnd gesungen.

Der von Dohna vermanete stets zur bestendigkeit des Glaubens / sprach offt: Stehet fest / so werdet jhr sehen welch ein Heil der HErr an dem Besessenen thun werde. Vertröstete auch die mitstreiter auff gewisse Erlösung / sagende: Wenn ein Engel vom Himmel schrie: Gott wird euch nicht helffen / wolt ichs nicht gleuben. Sein Wort / singen wir / laß dir gewisser sein / ob dein Hertz spricht lauter nein / so laß doch dir nicht grawen. Himmel vnd Erden müssen ehe vergehen / als die Worte: Sie erhalten einen Sieg nach dem andern: vergehen solten. Last vns nur frölich vnd getrost im HErren sein / mit den Waffen der Ritterschafft nachdrücken / der Sieg wird gewißlich vnser sein. Gott verzeucht nicht derhalben / als wolte er vns nicht erhören / sondern das er vnsern Glauben vbe vnd versuche / das er viel schöner Gebet bekomme. Wenn er vor 8. tagen geholffen / würde er viel tausent Gebeter / so viel rauchwercks vnd Opffers nicht bekommen haben.

Exod. 14.

Psa. 84.

Diese 6. tage vber sind viel schöner Sprüche aus der Bibel so wol aus den Vätern auff ein Täfflein geschrieben dem Besessenen zu lesen fürgehalten worden. Etliche ließ jhn der Teuffel lesen / etliche wolt er jhn auch nicht lesen lassen / sondern verblendete seine Augen. Wenn wir aber auff die Knie fielen / Gott anrufften dem Besessenen die Augen wieder zu öffnen / Alß must er wieder seinen willen dieselben jhn lesen lassen. Folgenden Spruch: Terretur Apollo

Nomine percussus IESV, nec fulmina Verbi

Ferre potest; das ist / der Teuffel / wenn man den Namen Jesu nennet / erschrickt hefftig / vnd kan den Donner

Prudentius.

Göttliche

Göttliche Worte nicht ertragen: ließ er jhn wol lesen. Aber folgenden: Terretur adversarius, cùm videt hominis Cristiani labia Cruore Christi erubentia, Das ist/ weñ vnser widersacher der Sathan siehet/ das ein Christen-Menschen rote Lippen füret mit Christi Blut geferbet/ erschrickt er vnd weichet: wolt er jhn schlecht nicht lesen lassen/ Aber er muste endlich wider seinen willen/ als Gott dem Besessenen auff vnser bitt die Augen öffnete/ jhn lesen lassen. Chrysost.

An folgendem Spruche: Pater est Deus, cùm blanditur; & cùm cædit, etiam Pater est. Ideo autem blanditur, ne deficiamus; ideo cædit, ne pereamus, das ist/ Es gebe vns Gott in seinem Wort vnd straffen entweder gute wort oder züchtige vns/ so handelt er wie ein Vater. Gute wort gibt er/ das wir nicht als vberteubet von jhm weichen/ er steupet vnd schmeist zu/ das wir nicht mit der Welt verdampt werden: hatte der Besessene einen hertzlichen wolgefallen. Augustin. 1. Cor. 11.

Also auch an folgenden Spruch des alten Lehrers Macarij: Si fuerint Dæmones robustis montibus fortitudine pares, comburentur ab oratione tanquam ab igni Cera, das ist/ wenn gleich die Teuffel so starck weren als die grossen Berge/ sollen sie doch/ wie das Wachs vom Fewer/ zerschmeltzen vnd verbrand werden: Mox ejicietur, das ist/ der Teuffel wird bald weichen/ schreib er auff ein Täfflein.

Die Fürnembsten Psalmen Davids/ zu diesem Kriege dienlich/ wurden von anfang biß zum ende fleissig getrieben: Das vorerwehnte Vater vnser der du bist im Himmel/ Teuffel du hast keinen Vater im Himmel/ muste der Teuffel jmmer hören/ da er gleich für Zorn bersten sollen.

Den Autorem desselben schalt er damals einen schelmen. Der aber gab jhm zur antwort: Es schadet mir gar nichts an meinen Ehren/ wenn mich gleich ein schelm einen schelmen schilt. Ich beger von einem schelmen nicht gelobt zu werden. Du bist selber ein schelm aller schelmē/ denn nicht wir Menschen sondern jhr Teuffel seid zu erst von Gott abgefallen/ vnd wilt dennoch andere schelmen schelten.

Zu des Besessenen Herrn Bruder sprach der Pfarrherr von Dohna/ auch insonderheit an diesem tage einem. Der Geist Gottes/ der/ wie ich hoffe/ vnd nicht zweiffele/ in mir als in seinem vnwirdigen Instrument wohnen thut/ offenbaret mirs/ das Gott mit seiner Gnade in dem Hause vns nicht erscheinen werde. Dann es ist ein offentlich Gasthoff. Scotus sol in der Stuben sich auffgehalten haben. Es habens auch gethan jhr viel vom Adel vnd andere mehr. Solchs geben jhre Wapen an den wenden. Zweifels ohn wird in der Stube weidlich gesoffen sein/ manche Gotteslesterung vnd Flüche werden ausgeschüttet sein: wer wil sagen/ was mehr geschehen? Mein rath ist/ das wir vns vmb ein andere Herberge vmbthun.

Als diß bedencken approbirt worden/ als haben wir vns vmb eine andere bequemere Herberge vmbgethan/ vnd eine bey einer Gottseligen Wittfrawen zwar anfenglich erhalten/ Aber auff anhalten jhrer Nechsten Nachbarin/ welche es derselben trewlich wiederrathen/ den Besessenen zu beherbergen/ aus beysorge/ der Besessene möchte derer im Hause mechtig werden/ dieselbigen beschedigen/ wo nicht gar erwürgen/ hat sie vns dieselbe wiederumb auffgesagt. Auff vnser endliches anhalten hat sie vns dennoch endlich mit Consens des Herrn Bürgemeisters daselbst an vnd auffgenommen. Aber was geschicht?

Des

Des Sonnabends vor Sexagesima, des morgens früe vmb 7. vhr / ward der Besessene in jhr Hauß getragen / in folgender Nacht zwischen 8. vnd 9. vhr fuhr der Teuffel aus in gestalt eines fewrigen Gerstenkörnleins vnd in einem rauche. Vmb die zeit vngefehrlich vmb 8 vhr ging der von Dohna vnter den Himmel / redete mit GOTT auff den schlag:

Allmechtiger / ewiger / gütiger Barmhertziger Gott / du hast durch Paulum befohlen / das ein Christ des andern notturfft sich annehmen solle / hie ist grosse noth / Auff dein Wort haben wir gantzer 12. tage lang der notturfft vnsers Nechsten vns angenommen. Ach HErr erbarm dich ja seiner / hilff jhm gnediglich / beweise mit der that / das du vnser / armes Gebet gnediglich erhöret habest / bedencke nicht vnser / sondern deine eigen Ehre / also auch die Ehre deiner Kirchen. Denn wirstu vns helffen / wie wir tröstlich hoffen vnd nicht zweiffeln / als wird jederman erkennen / das der HErr vnter vns sey / vnd das wir dein Volck sein. Das wird deinem heiligen namen zu grossen Ehren gelangen. Hilffstu vns nicht in dieser noth vmb vnser vnwirdigkeit willen / als werden die Jesuiter vnd andere Feinde schreien: Wo ist nun der HErr jhr Gott? Berade in der stunde schrieb der Besessene auff ein Tefflin: Betet fleissig / in der stunde wird der Dieb außfahren (er schreib den Teuffel jmmer einen Dieb) mein Hertz saget mirs selber / das er nicht lenger bleiben könne. Da greiff jhn der Teuffel zu guter letzt noch zweymal schrecklich an. Da ward auch auffs aller fleissigste gebetet vnd gesungen. Rom. 12.

Als der schöne vnd edle Gesang des Mannes Gottes Lutheri: Ein feste Burg ist vnser Gott / ein gute wehr vnd waffen / &c. gesungen ward / mitten vnterm singen fuhr der

Teuffel

Teuffel aus/vnd wurden dem Besessenen beyde Ohren wieder geöffnet / das Band seiner Zungen ward loß/sang neben andern mit heller Stimme:

Vnd wenn die Welt voll Teuffel wer/
Vnd wolten vns gar verschlingen/
So fürchten wir vns nicht so sehr/
Es sol vns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt/
Wie sawr er sich stelt/
Thut er vns doch nicht/
Das macht er ist gericht/
Ein wörtlein kan jhn fellen.

Darüber verwunderten sich alle anwesende/jederman war frölich/ preisete vnd lobete Gott. Der Besessene stund auff / vnd that dergleichen / hielt an mit Beten / Lesen/ Dancken viel Stunden nach einander. Des Morgens in aller frue gieng er in eigener Person in die Kirche/in die Sacristey zum Herrn Superintendenten, begert/das man dem lieben Gott für seine erzeigte Gnade dancken thete. Zween Sontag nach einander wurde in der Kirch zu Pirn vnd zu Dohna dem lieben Gott ja hertzlich gedancket/ das Te Deum laudamus wurde auch gesungen. Alle Instrument wurden zu Pirn gehört/ Alles Volck war voller Frewde. Solches alles geschahe am Pirnischen Jarmarck in grosser versamlung. Ehe der Teuffel außfuhr/ließ er sich also hören: Nicht allein dieses Jünglings/sondern seines gantzen Geschlechts Sünden halben hat mir Gott erleubt in den Jüngling zu fahren/ jhn zu martern vnd zu peinigen/ auff das sie ein Exempel haben des grossen Zorns Gottes wieder die Sünde. Jetzt muß ich meine Wonung wiederumb begeben / auff das sie hinwieder ein Exempel der

grossen

grossen Barmhertzigkeit Gottes haben thun. Verstumme/sprach der Osterreichische Prædicant zum Teuffel/ich vnd meine Brüder sein Bußprediger von Gott selber verordnet/wir dürffen deines Predigens nicht/wissens vorhin wol.

Der Teuffel begerte auch nur ein Haar von dem Besessenen/aber es ward jhm abgeschlagen.

Drey Wunderwerck haben sich in der Action zu Pirn verlauffen.

1. Das Erste ist/der Besessene hatte eine gläserne Futterflaschen / aus welcher er stets Wermutwein tranck / bald im anfang des auffgetragenen Ambts zu Mittage / gewan die Flasche vnter dem trincken biß auff die helffte lang einen riß/ er tranck aber dem von Dohna den trunck zu. Welches meines erachtens ein Gnadenzeichen gewesen / das des Teuffels gewalt vber jhn bereit einen riß gewonnen habe. Als der Teuffel ausfuhr/zerbrach die Flasche vollend auff kleine stücken von jhr selber.

2. Am Sonnabend fuhr der Teuffel/wie

vor erwenet/aus. Folgenden Sonnabend hernach fiel ein Weib vom Lande für der Thür/ eben der Nachbarin/die es wiederrahten den Besessenen an vnd auffzunehmen/ nieder zur Erden /starb jehendes Todes/ bleib vollends biß an den Abend für jhrer Thür also liegen/ auch wieder jhren willen/ wie fleissig ste auch bey den gerichten anhielt/muste dennoch der Cörper biß an den Abend liegen bleiben. Solches hat der erlösete Junge Geselle selber mit Augen gesehen/ vnd sich darüber verwundert. Jederman hielts für eine wolverdiente straffe/das ste der Wittben wiederrathen/den Besessenen zu beherbergen.

3. Als der erlösete Jüngling auff Prage anheim verreisete/ zur Capuciner Kirche gieng/lieff ein Mönch auff jhn zu/anrürte denselben/da fiel ein Bild herunter auff des Mönchs Haupt/ erschlegt denselben/ also das er niederfelt/jehendes todes stirbet. Vielleicht hat der außgetriebene

Teuffel

Teuffel den Jungen Studenten zutode werffen wollen/ hat aber sein gefeilet vnd einen Mönch troffen/ohn zweiffel hat ein guter Engel den Vnfall verhütet/habe es von dem erlöseten selber empfangen. Diß ist auch wol in acht zu nehmen/ wenn ein Lutherischer Priester den Besessenen in Paroxysmo oder Teuffelsmarter nur angrieff/ feste hielt/ Als verlohr der Teuffel von stund an seine Macht/ es ward besser.

Das ist nun die Historia von dem Besessenen. Viel frommeHertzen/ die der sachen wissenschafft haben/ werden mir das gezeugniß der warheit geben/ das sichs alles dinge also verlauffen vnd zugetragen. Gott aber sey die ehr/ ruhm/ lob vnd preiß allein/ der muß auch grossen danck haben für seine gnad vnd gaben/ Amen/

Amen.

ENDE.

Ic 3644 8A

A. 85, 29.

Was sich

Historische e

fürnehmen Studenten

gen Teuffel zwölff Wochen

fen vnd zugetragen habe/wie viel

tes Gnade/ von dem schweren

Teuffels/zu Pirn in M

worden

Gestellet

NICOLAVS M

Pfarherrn

Gedruckt durch Ab

Leipz

Anno M.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-65141-p0053-7